



Fundsachen

Neue „Göttliche Tugend“ entdeckt

Pfarrer Ulrich Apelt aus Uersfeld in der Eifel hat zusammen mit der örtlichen Narrenzunft zu einem „närrischen Gottesdienst“ am Fastnachtssonntag eingeladen. Er soll unter dem Motto stehen: **„Freude schenken ist eine göttliche Tugend!“**. Nimmt man es beim Wort, wird dadurch die traditionelle Trias der „Göttlichen Tugenden“ Glaube, Hoffnung und Liebe durcheinander gebracht – was ja auch auf der lebensweltlich-praktischen Ebene im Karneval bisweilen vorkommen soll. Wohlwollend interpretiert, lässt sich aber auch eine Erweiterung zu einer Quaternität sehen. C. G. Jung etwa sieht in einer Quaternität eine archetypische Struktur des Göttlichen – womit die Uersfelder Narren wieder auf der richtigen, wenn auch nicht unbedingt orthodoxen Seite wären.

Alles Idioten

„Wenn ich nur im Entferntesten wüsste, was diese Idioten von mir wollen, dann würde es mir leichter fallen, das zu verstehen. Ich kann mir nicht erklären, warum die mich so anfeinden. Das erinnert mich an ganz dunkle Zeiten.“ (Dietmar Hopp, Mitgründer des Software-Konzerns SAP, einer der reichsten Menschen der Welt und Mäzen des Fußballvereins TSG Hoffenheim zu den Schmähungen gegen ihn beim Fußballspiel von Hoffenheim gegen Bayern München)

„Man muss sich fragen, welche Irren in der Nähe von einem Flughafen mit Drohnen hantieren.“ (Joachim Stamp, FDP-Politiker und stellvertretender Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, nachdem am 2. März der Flughafen Frankfurt wegen einer Drohnensichtung für über eineinhalb Stunden geschlossen werden musste. Dadurch entstand nicht nur ein erheblicher Schaden für den Airport, sondern auch das Flugzeug aus Israel, in dem Ministerpräsident Armin Laschet und seine Delegation saß, musste nach Köln umgeleitet werden. Ein Tag zuvor, als das Flugzeug aus Vietnam landete, in dem ein imprimatur-Redakteur saß – siehe sein Erlebnisbericht in diesem Heft S. 44 – war Gott sei Dank noch keine Drohne zu sehen.)

„Der Himmel möge uns helfen.“

(Lee Man-hee (88), Gründer der „Shinchonji-Kirche von Jesus“ in Südkorea, der von seinen mehr als 200.000 Anhängern als Messias verehrt wird, bei seiner Entschuldigung für die Verbreitung des Corona-Virus in dem nach China am schwersten von der Epidemie betroffenen Land. Die christliche Sekte, deren Name auf Deutsch „Neuer Himmel, neue Erde“ bedeutet, hat Verbindungen nach China und noch im Januar Wuhan, das Epizentrum der Virus-Epidemie, besucht; fast 60 Prozent aller in Südkorea nachgewiesenen Infektionsfälle (4300 Infizierte, 26 Tote) werden mit der Sekte in Verbindung gebracht. Die Sekte wurde von den südkoreanischen Behörden angeklagt – was bei den oben genannten Irren und Idioten (noch) nicht geschehen ist.)